

Aachens Offene Türen stehen auf Fair Play im Sport

Die AGOT-Liga zeigt vorbildlich, wie Kinder und Jugendliche ohne Schiedsrichter auskommen – mittlerweile in sieben Sportarten

VON BIRGIT BROECHELER

Aachen. Wie werden Kinder und Jugendliche zu verantwortungsbewusstesten Persönlichkeiten? Auf diese Frage weiß die Arbeitsgemeinschaft Offener Türen (AGOT) in Aachen eine Antwort: durch Fairplay im Sport. Am Tag der Integration, der am Sonntag im Eurogress gefeiert wird, zeigen die Kinder und Jugendlichen der AGOT-Liga mit einem Soccer-Turnier, dass es auch ohne Schiedsrichter fair zugehen kann.

Gegründet wurde die AGOT-Liga vor vier Jahren unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Björn Jansen. „Die Idee war, dass Kinder unabhängig vom Vereins-sport in Bewegung gebracht wer-

Diese Einrichtungen sind mit von der Partie

Derzeit sind sieben Einrichtungen mit ihren Teams an der AGOT-Liga beteiligt: Kinder- und Jugendzentrum St. Hubertus, D-Hof für Kinder, Offene Tür Gut Kullen, Jugendzentrum Offene Tür Talstraße, Carl-Sonnenschein-Haus, Offene Tür Josefshaus sowie Kleine Offene Tür St. Sebastian.

Am Tag der Integration am Sonntag, 23. August, spielt die AGOT-Liga zwischen 13 und 16 Uhr ein Soccer-Turnier am Eurogress.



Setzen in der AGOT-Liga auf Fairness: von links Lars Lummerich, Tim Lauspeg, Uli Grande, Dominik Pongratz, Dieter Rütten, Schirmherr Björn Jansen und Angelika Diehl.

den sollten“, erklärt der 1. Vorsitzende des Sportsportbundes Aachen. Für die Arbeitsgemeinschaft bot die Gründung der Liga aber auch die Chance, den Kindern und Jugendlichen der einzelnen Häuser einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen, wie Koordinator Dieter Rütten erklärt.

Mit Fußball ging man an den Start, doch schon im zweiten Jahr gab es eine wichtige Änderung:

Gespielt wurde von nun an nach den Fair-Play-Regeln, also ohne Schiedsrichter. „Die Kids entscheiden selbst, wann ein Ball im Aus ist oder wer wofür einen Freistoß bekommt“, sagt Rütten. Entgegen den vielen Berichten aus den unteren Ligen über Angriffe auf Schiedsrichter verlaufen die AGOT-Spiele meist äußerst fair. Mittlerweile geht es längst nicht nur um Fußball, sondern auch um

Tischtennis, Kegeln, Kickern, Pumptrack fahren und von der neuen Saison an um Indiacca. Das schnelle Spiel mit südamerikanischen Wurzeln passt perfekt ins Angebot der AGOT-Liga. Und auch auf diese Sportarten werden die Fair-Play-Regeln angewandt.

Mitspieler sind nicht nur Jungs zwischen sechs und 15 Jahren, sondern auch Mädchen. „Keiner

wird bei uns negativ angegangen, weil er nicht so gut spielt“, sagt Uli Grande von der OT Gut Kullen. Es gehe nicht um Leistungsdruck, sondern um Kommunikation und Konfliktlösung. Deshalb gibt es auch nicht nur Punkte für Sieg oder Unentschieden, sondern bereits für die Teilnahme. Teams, die selten siegen, aber rege teilnehmen, können so dennoch ganz oben in der AGOT-Liga mitspielen.